

BLOOMSDAY 2021

NEUE MUSIK UND VORTRAG ZU JAMES JOYCES „ULYSSES“

Eine Veranstaltung des Instituts für Neue Musik
in Kooperation mit dem Literaturhaus Salzburg und der Salzburger Gesellschaft für Neue Musik



Mittwoch, 16. Juni 2021
18.00 Uhr
Solitär
Universität Mozarteum
Mirabellplatz 1

PROGRAMM

Ulysses: Kapitel 3
Marco Döttlinger **in between II** für Stimme, Flöte, Violoncello und Gitarre
(*1984)

Ulysses: Kapitel 4–6
Agustín Castilla-Ávila **Oxen of the Sun Version** für Altflöte und 2 Gitarren
(*1974)

Ulysses: Kapitel 7–9
Julia Deppert-Lang **mittags** für Gesang, Violoncello und Gitarre
(*1970)

Ulysses: Kapitel 10–12
Reinhard Febel **Irrfelsen** für Violoncello solo
(*1952)

Ulysses: Kapitel 13–15
Chaoming Tung **Traumspiel** für Flöte und Gitarre
(*1969)

Ulysses: Kapitel 16–18
Per Dybro Sørensen **Yes!** für Flöte und Gitarre
(*1953)

Vortrag:
Zwischen den Stücken spricht der österreichische Autor, Regisseur und Joyce-Kenner Kurt Palm über den „Ulysses“.

JAMES JOYCE, ULYSSES, BLOOMSDAY & SALZBURG

James Joyce (1882–1941) beschreibt in seinem Roman „Ulysses“ einen Tag, den 16. Juni 1904, im Leben von Leopold Bloom, irischer Anzeigenakquisiteur jüdischer Abstammung bei einer Dubliner Tageszeitung. In Anlehnung an Homers Irrfahrten des Helden Odysseus lässt der irische Schriftsteller in 18 Episoden die Leser*innen an den (Irr)Gängen seines Antihelden durch Dublin teilhaben. Dabei schildert Joyce nicht nur äußere Geschehnisse, sondern die Gedanken seiner Protagonisten, ihre Assoziationen, Erinnerungen, Vorstellungen. Sprache wird im Buch also als Bewusstseinsstrom („stream of consciousness“) verwendet, wie es der Person durch den Kopf geht. Das vollständige Werk erschien erstmals 1922, auf Deutsch 1927.

Seit den 1950er Jahren findet jährlich am 16. Juni der **BLOOMSDAY** statt, ein Gedenktag, der sich auf die Hauptfigur des Romans „Ulysses“ von James Joyce bezieht – in Dublin im Status eines Feiertags, jedenfalls weltweit der einzige Tag, der einem Roman gewidmet ist. Dabei wird auf den Spuren des Werks gewandelt, Schauspieler*innen lesen Textpassagen, Expert*innen erklären Autor und Buch, Fans tragen Kostüme, trinken, singen und musizieren.

Der weltberühmte Schriftsteller James Joyce hatte eine besondere Verbindung zu **MUSIK**: Er spielte Gitarre und Klavier, sang und komponierte. 1904 – in diesem Jahr spielt der „Ulysses“ – gewann er die Bronzemedaille im Wettbewerb der Tenöre bei einem Musik-Festival. Sein erstes veröffentlichtes Buch ist der Lyrikband „Chamber Music“ (1907), dessen Gedichte oft vertont und aufgenommen wurden. Im 11. Kapitel (Sirenen) des „Ulysses“ geht es vor allem um Musik – von irischen Volksliedern bis zu Mozarts „Don Giovanni“ (auch die Struktur des Romankapitels ist musikalisch geformt). – Das Werk von Joyce beeinflusst bis heute Künstler*innen und Autor*innen wie z. B. Samuel Beckett, Jorge Luis Borges, Salman Rushdie und Anthony Burgess, der im Auftrag der BBC das Broadway-Musical „The Blooms of Dublin“ komponierte und dichtete. Joyce inspirierte auch Musiker*innen wie z. B. Pierre Boulez, John Cage, Joan Baez, Kate Bush, Lou Reed und Jefferson Airplane.

BLOOMSDAY 2021

Neue Musik zu James Joyces „Ulysses“

2020 nehmen die Organisatoren das Publikum mit auf eine musikalisch-literarische Reise durch den Roman „Ulysses“. Geplant sind neue Kompositionen, die sich auf Teile aus jeweils drei Kapiteln (1–3, 4–6, 7–9, 10–12, 13–15, 16–18) des Romans „Ulysses“ von James Joyce beziehen (instrumental oder mit Gesang bzw. Lesung). Bei der Aufführung sollen die musikalischen Teile chronologisch gespielt werden, davor/dazwischen/danach kommentiert/erklärt/liest ein Sprecher, eine Sprecherin, um dem Publikum einen Gesamteinblick in den Roman zu vermitteln und den Fortgang der Geschichte nachvollziehbar zu machen.

KOMPONIST*INNEN

Die Salzburger Gesellschaft für Musik konnte für den Bloomsday 2020 6 Komponist*innen dazu gewinnen; sich mit dem Thema kreativ auseinanderzusetzen. Davon leben vier Komponist*innen in Salzburg oder haben einen klaren Bezug zur Stadt: Agustín Castilla-Ávila, Marco Döttlinger, Reinhard Febel und Julia Deppert-Lang.

MARCO DÖTTLINGER: IN BETWEEN II FÜR STIMME, FLÖTE, VIOLONCELLO UND GITARRE

Marco Döttlinger ist ein österreichischer Komponist und Sound Artist. Er studierte Komposition, Computermusik und Musiktheorie in Salzburg, Paris und Basel. Er unterrichtet derzeit am Institut für Neue Musik der Universität Mozarteum Salzburg. 2019 erhielt er das Staatsstipendium für Komposition und war composer in residence des Kompositionsforums Mittersill. Seine Werke wurden auf Festivals im In- und Ausland aufgeführt, u. a. beim Festival stART in Salzburg, Sommerszene Festival Salzburg, Kompakt-Festival elektro-akustischer Musik on/off in Limburg, Festival Next-Generation am Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe, Aspekte Festival Salzburg, Festival Dialoge Salzburg, styriarte Graz, Klangspuren Schwaz und dem Showroom of Contemporary Sound in Zagreb. Die Hauptaspekte seiner künstlerischen Arbeit liegen bei der Integration computergestützter Verfahren im Bereich zeitgenössischer (Klang-)Kunst bzw. Time Based Arts.



AGUSTÍN CASTILLA-ÁVILA: OXEN OF THE SUN VERSION FÜR ALTFLÖTE UND 2 GITARREN



Agustín Castilla-Ávila wurde in Jerez de la Frontera, Spanien, geboren und studierte Komposition an der Universität Mozarteum Salzburg. 2013 erhielt er vom Land Salzburg das Jahresstipendium für Musik. Seine Musik wurde von D. Russell-Davies, S. Fontanelli, J. Kalitzke (OENM), T. Ceccherini, A. Soriano, H. Lintu (Avanti! Chamber Orchestra), H. Schellenberger (Real Orquesta Sinfónica de Sevilla), K. Hiller, C. Chamorro u. a. dirigiert und vom ORF aufgenommen. Yvonne Zehner, Jeff Copeland, Joseph Mirandilla, Gunnar Berg Ensemble u. a. haben seine Musik auf CD aufgenommen. Er hat bei Doblinger Verlag, Trekel Verlag, Da Vinci Edition, Verlag Neue Musik und Bergmann Edition publiziert. Castilla-Ávila ist Präsident der Internationalen Gesellschaft für Ekmelische Musik in Österreich. Vorträge hielt er u. a. am Sankt Petersburg Konservatorium, an der Escuela Reina Sofia in Madrid, der Guildhall School of Music and Drama in London, dem Yong Siew Toh Conservatory of Music in Singapur. Zahlreiche CD Aufnahmen dokumentieren sein kompositorisches Schaffen. Er lebt und arbeitet in Salzburg.

JULIA DEPERT-LANG: MITTAGS FÜR GESANG, VIOLONCELLO UND GITARRE



Julia Deppert-Lang studierte an den Musikhochschulen Stuttgart und Trossingen Violine, Musiktheorie und Komposition. Von 2000 bis 2003 setzte sie bei Adriana Hölszky an der Universität Mozarteum Salzburg ihre Kompositionsstudien fort, die sie im Herbst 2003 mit Auszeichnung abschloss. Von 2004 bis 2007 studierte sie mit einem Promotionsstipendium der Universität Edinburgh algorithmische Komposition bei Michael Edwards. Ihre Musik wurde in Deutschland, Österreich, Kroatien, Großbritannien und der Schweiz gespielt (u. a. Eröffnungsfest Salzburger Festspiele, ISCM World Music Days/Biennale Zagreb, Soundings Festival Edinburgh, Der Sommer in Stuttgart und Brücken-Festival Rostock). 2012 erschien die gemeinsame CD mit Benjamin Lang „Road to Skye“ mit Werken für Gitarre und Klavier bei ZhdK Records. Derzeit unterrichtet sie Musiktheorie u. a. an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin. Seit Herbst 2019 hat sie zudem einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

REINHARD FEBEL: IRRFELSEN FÜR VIOLONCELLO SOLO

Reinhard Febel, geboren und aufgewachsen in Deutschland, lebt in Berlin und Salzburg. Er studierte Komposition in Freiburg bei Klaus Huber und war Stipendiat der Heinrich-Strobel-Stiftung des Südwestfunks. 1980 gewann er den Beethoven-Preis der Stadt Bonn und den Kompositionspreis beim Kompositionsseminar Boswil. 1982 nahm er an den Kursen für Computermusik am IRCAM in Paris teil. Er war 1984 Stipendiat der Villa Massimo Rom und Preisträger der Steinbrenner-Stiftung Berlin. 1985 Uraufführung der *Sinfonie* bei den Donaueschinger Musiktagen. Seit 1989 hatte er eine Professur für Komposition und Musiktheorie an der Musikhochschule Hannover und erhielt 1992 das Niedersächsische Künstlerstipendium. Seit 1997 ist er Professor für Komposition am Mozarteum Salzburg. 2005 hielt er die Masterclass Komposition bei der Salzburger Sommerakademie. 2012 *Klang des Verbotenen*, Roman über Domenico Scarlatti. Seit 2017 in Arbeit: *Purplesegel*, Oper nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Grin sowie *Slumberland*, Zyklus für sechs Pianisten und Ensemble. 2018 *Krähenschrei*, Roman über den Zen-Mönch Ikkyu Sojun, Kompositionsauftrag *Melancholia* für das Ensemble Plural in Madrid, UA 2019. Seine Musik wird bei Ricordi verlegt.



CHAOMING TUNG: TRAUMSPIEL FÜR FLÖTE UND GITARRE

Chao-Ming Tung ist Komponist, Musiker und Zheng-Spieler aus Taiwan. Er war Kompositionsschüler von Johannes Fritsch, Mauricio Kagel und A. Huber. Zu den Bereichen seiner Arbeit gehören Multimedia, Performance, Tanztheater, Operette, Klanginstallation, interdisziplinäre Darstellung und elektronische Musik. Seine Kompositionen wurden bei vielen internationalen Musikfestivals aufgeführt, darunter u. a. MaerzMusik in Berlin, Festival of Contemporary Music in Huddersfield (England), Musikbiennale in Zagreb, musica viva in München. 2013 war er Taiwanesischer Kulturpreisträger des International Rotary Club Taipei. Seit 2007 unterrichtet er Komposition an der National Chia Tung University in Taiwan.



PER DYBRO SØRENSEN: YES! FÜR FLÖTE UND GITARRE



Per Dybro Sørensen schreibt seit den 1980er Jahren Musik. Auf der Suche nach einer eigenen Tonsprache entstand 2012 das Werk "Like a transient punctuation" dessen Kompositionstechnik auf einer unendlichen Reihe von Per Nørgård basiert. Er studierte von 2012 bis 2014 beim dänischen Komponisten Peter Bruun Komposition. 2016 wurde er Finalist des Internationalen Kompositionspreis Timo Korhonen. 2019 gewann sein Werk "Conversation in Spring" den zweiten Preis des Beethoven Kompositionswettbewerbs in Budapest. Seine Werke werden regelmäßig auf internationalen Festivals und Konzertreihen aufgeführt.

INTERPRETINNEN

Solo- und Kammermusikbesetzung des Gunnar Berg Ensemble Salzburg

Aleksandra Lampert-Raschké, *Sopran*

Ahran Kim, *Flöte*

Nadezhda Krasnovid, *Violoncello*

Yvonne Zehner, *Gitarre*

Das Gunnar Berg Ensemble wurde 2008 von Salzburg aus in Zusammenarbeit mit der Gunnar Berg Stiftung in Kopenhagen gegründet. Gunnar Berg (1909–1959) war der erste dodekaphonische dänische Komponist und lebte die meiste Zeit in der Schweiz, war aber in den 50er Jahren einige Male in Salzburg und hat hier im Schloss Leopoldskron ein kleines Stück für Flöte solo geschrieben. Das Ensemble debütierte im August desselben Jahres mit Werken von Gunnar Berg und seinen österreichischen Zeitgenossen Kurt Anton Hueber und Franz Richter Herf im Rahmen der Konzertreihe MiM (Musik im Museum) im Salzburg Museum. Das Ensemble besteht aus einer variablen Besetzung, gegründet vom Komponisten und Dirigenten Klaus Ager und der Gitarristin Yvonne Zehner. Projektbezogen wird es um verschiedene Instrumente erweitert. Es ist seit seiner Gründung in Salzburg stationiert. Konzertreisen führten das Ensemble durch Europa und Asien. Das Gunnar Berg Ensemble Salzburg hat sich auf die Uraufführung neuester Werke spezialisiert, versucht jedoch einige dieser Werke in sein Konzertrepertoire aufzunehmen. Für 2020 ist eine neue CD-Aufnahme in Zusammenarbeit mit dem Marsyas Productions New York, sowie im Herbst Konzertreisen nach Finnland und Taiwan geplant.